

Im engsten Zusammenhang hiermit wird unser Geruchssinn zur Mitarbeit angehalten. Unzulässige Geräusche, wie beispielsweise unruhiger Lauf der Maschine, können als Ursache durchgebrannte Zündkabel haben, die am heißen Auspuffrohr schmoren, was sich in der Regel durch einen kräftigen Geruch nach Gummi bemerkbar macht. Um ein weiteres Beispiel anzuführen: Die Fußbremse wird warm, sie liegt oft örtlich dicht unter dem Fahrersitz, die Bremsbelege erwärmen sich übermäßig. Ein geübter Fahrer kennt diesen typischen Geruch und weiß sich dementsprechend zur weiteren Schonung der Bremsen einzustellen.

Wie ein guter Reiter mit seinem Pferd, so soll sich der Kraftfahrer mit seinem Wagen verwachsen fühlen. Die Schonung des Kraftwagens und aller seiner Teile ist in hohem Grade abhängig vom Gefühlssinn des Fahrers. Ich möchte zur Kennzeichnung dessen, was ich mit dem Hinweis auf den Gefühlssinn eines Fahrers meine, einige Beispiele anführen. Wenn, wie leider so häufig, Kraftfahrer Kurven fahren, daß sich die Gummibereifung biegt und unter zu starker Beanspruchung ächzt und stöhnt, wenn man Gänge schalten hört, daß man schon im Geiste die Zahnräder des Wechselgetriebes davonfliegen zu meinen glaubt, bleibt einem als Fachmann das Herz stehen bei solcher Gefühlsroheit. Daß ferner unsachgemäßes Bremsen, wie man es sehr häufig beobachten kann, zur Schonung des Wagens beiträgt, möchte ich — gelinde ausgedrückt — bezweifeln. Gerade das Bremsen ist für die Beurteilung eines Anfängers ein guter Wertmaßstab. Reine Gefühls- und Erfahrungssache z. B. ist es, zu wissen, wann man mit dem Bremsen einzusetzen hat. Man muß dabei die Schwere und Geschwindigkeit des eigenen Wagens richtig einschätzen können. Der Fahrer muß jederzeit beurteilen können, wie breit sein und der ihm entgegenkommende Wagen ist — dies ist wichtig beim Durchfahren enger Straßen oder beim Fahren dicht am Bordstein —, wie groß die Geschwindigkeit eines entgegenkommenden oder eines zu überholenden Wagens unter Berücksichtigung der eigenen Geschwindigkeit ist. Um noch ein letztes zu erwähnen, möchte ich an das Einkuppeln beim Schalten auf höhere Geschwindigkeiten erinnern. Wer schon öfter, auch als Nichtselbstfahrer in einem Kraftwagen fuhr, wird mir bestätigen, wie unangenehm dieses durch hartes Kuppeln verursachte Springen des Wagens ist.

Ich hoffe, diese wenigen Beispiele zeigen zur Genüge, in welchem Maße der Anfänger unbedingt auch einen gewissen Gefühlssinn für die Technik des Kraftfahrzeugs und vor allem für das Fahren mit diesem haben muß.

Wie wichtig es ist, daß sich jeder, der sich dem Kraftwagen zuwenden will, durch Selbstbeantwortung der von mir aufgeworfenen Fragen prüft, glaube ich hinreichend dargelegt zu haben. Das Kraftfahrzeug ist kein Kinderspielzeug. Es erfordert Anstrengungen aller Sinne, mehr als so manche Berufs- oder Sportzweige. Die Verantwortung des Einzelnen im Interesse der Gesamtheit ist dementsprechend auch größer. Die ständig wachsende Zahl der Unfälle und Zusammenstöße ist nicht nur auf das Anwachsen des Verkehrs zurückzuführen, sondern auch darauf, daß vielfach Fahrer mit ungenügender Schulung Kraftfahrzeuge lenken. Auch für den Kraftfahrerschüler gilt, daß noch kein Meister vom Himmel gefallen ist.